

# Bei- - f u n g

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 16. April.

### I n l a n d.

Posen den 15. April. Heute früh um 5 Uhr weckte der Donner der Kanonen die Bewohner Posens zur Feier eines eben so seltenen als erfreulichen Festes. Fünfzig Kanonenschüsse verkündigten uns, daß heute Sr. Excellenz der Königl. General der Kavallerie, kommandirende General des 5ten Armee-Korps, Chef des 1sten Ulanen-Regiments etc., Herr von Rödder, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feire. Allgemein ist die Freude, allgemein die Theilnahme; denn wohl selten mag ein Staatsdiener so, wie unser General Rödder, die aufrichtigste Liebe und Verehrung und das unbedingteste Vertrauen aller Bürger besitzen! Darum ist auch das heutige Fest ein wahres Volksfest; Soldat und Bürger, Poles und Deutscher, Christ und Jude — Alles drängte sich herzu, um den edlen, allverehrten Jubelgreis zu begrüßen! Was die Feier dieses seltenen Festes noch erhöht, ist die Anwesenheit des berühmten Preussischen Feldmarschalls Grafen von Sneydenau Excellenz, so wie die gleichfalls heute stattfindende Einweihung der hiesigen, von dem Herrn Ingenieur-Hauptmann Köppen in edler Einfachheit höchst geschmackvoll erbauten Garnisonkirche.

(Die detaillierte Beschreibung des heutigen Festes behalten wir uns, aus Mangel an Zeit, für die nächste Nummer unserer Zeitung vor.)

Berlin den 12. April. Sr. Majestät der König haben den Ober-Präsidenten von Bassewitz zum Wirklichen Geheimen Rath, mit dem Prädikat Excellenz, zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Kühn zu Pyritz ist zum

Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin ernannt worden.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz ist von hier nach Pommern abgegangen.

Der General-Major und Kommandeur der 4. Division, von Nüchel-Kleist, ist nach Stargard in Pommern, und der General-Major und Kommandeur der 7. Landwehr-Brigade, von Wulffen, nach Magdeburg von hier abgegangen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 2. April. Sr. Majestät der Kaiser haben den zeitherigen Befehlshaber des 3. Infanterie-Corps, General-Lieutenant Krassoffski I., zum stellvertretenden Chef des Generalstabes der ersten Armee ernannt.

Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hat während des Aufenthaltes in Rauen im Anfange des vorigen Monats die durchgehenden Regimenter und Artillerie-Brigaden des Garde-Corps besichtigt und sie über den Niemen in das Königreich Polen bis über Alexoty hinaus begleitet. Am 11. März begab sich Sr. Kaiserliche Hoheit über Weiwery nach dem Dorfe Skresy, um das Finnländische und Tsmaifische Leibgarde-Regiment die Revue passiren zu lassen. Am 12. kehrte der Großfürst nach Rauen zurück und reiste am 18. nach Grodno ab; am 19. war Sr. Kaiserl. Hoheit in Wilna und am 24. in Lida eingetroffen.

Die hiesige Akademische Zeitung enthält Folgendes: „Der Oberbefehlshaber der aktiven Armee hatte Sr. Majestät am 1. (13.) März berichtet, daß zufolge eingegangener Nachrichten das Corps

des Generals Dwernicki eine Bewegung nach Kocbow in der Absicht gemacht habe, um an diesem Punkte auf das linke Weichselufer zurückzugehen. Gegenwärtig haben Se. Kaiserl. Majestät einen Bericht des General-Feldmarschalls Grafen Diebitsch vom 8. (20.) März empfangen, aus welchem zu ersehen ist, daß der General Dwernicki, auf die Kunde von der Annäherung des Korps des Generals Grafen Toll, wobei er seine unvermeidliche Niederlage vorhersah, die eingeschlagene Richtung nach der Weichsel verändert, und sich nach Zamosc zurückgezogen hat, wo er unter den Mauern der Festung selbst steht. Der Graf Toll hat dem Dwernickischen Corps ein starkes Observations-Detachement gegenübergestellt und durch eine Bewegung seiner Hauptmacht ihm alle Wege zum Rückzuge nach der Weichsel und zu jedem Angriffversuche auf unsere Gränzen abgeschnitten. In eben dieser Absicht ist das 3te Infanterie-Corps der Gränze des Wolhynischen Corps näher gerückt und ein beträchtlicher Theil desselben nach Zamosc, zur Beobachtung dieser Festung, detachirt worden. Auf dem rechten Flügel der Armee geht fortwährend die Säuberung der Wojwodschafft Plock von meuterischen Parteien mit Erfolg vor sich. Unterdessen werden die Hülfsmittel zu den bevorstehenden Haupt-Operationen der Armee eifrigt ergänzt."

Odessa den 22. März. Während des ganzen Winters ist die Schifffahrt nicht gehemmt gewesen; zwar hatte sich an den Küsten des Odessischen Meeresbusens Eis gebildet, — es hielt sich aber nur kurze Zeit. — Am 16. d. M. kam hier das in St. Petersburg erbaute Dampfboot „Neva“ an; es ist dazu bestimmt, zwischen hier und Konstantinopel zu fahren. — Nach einem anhaltend schönen Frühlingswetter stellte sich seit einigen Tagen heftiger Regen ein, der die Wege schlecht macht und die Zufuhren aus dem Innern vermindert. — Aus Konstantinopel sind bereits einige Fahrzeuge angekommen, und man sieht täglich der Ankunft einer ansehnlichen Menge von Schiffen entgegen. — Die hiesige Ackerbau-gesellschaft hat aus Frankreich die zum Graben artesischer Brunnen nöthigen Instrumente erhalten, und wird jetzt unverzüglich ans Werk schreiten; im nördlichen Rußland waren diese Brunnen schon seit mehreren Jahrhunderten bekannt; auf den Gütern der beiden Familien Stroganoff und Demidoff befinden sich in diesem Augenblicke mehr als 500 derselben.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 5. April. Der Moniteur erklärt die von mehreren Blättern verbreiteten Gerüchte über Unruhen in den westlichen Departements, und namentlich die Nachricht, daß Soldaten vom 9. Regiment ihre Fahne verlassen und sich einigen in der Gegend herumirrenden Landstreichern angeschlossen hätten, für durchaus grundlos.

Das genannte Blatt enthält auch folgenden,

anscheinend amtlichen Artikel: „Seit zwei Tagen sind beunruhigende Gerüchte mit einer strafbaren Geschäftigkeit verbreitet und von Einigen, welche durch die offenen Erklärungen der Minister gegen jede Ueberraschung hätten behutsam gemacht werden sollen, mit zu großer Leichtgläubigkeit aufgenommen worden. Man beharrt darauf, zu wiederholen und zu glauben, daß andere Nachrichten, als die von der Regierung bekannt gemachten, in Paris angekommen wären, und daß die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens schwächer zu werden schienen. Die Regierung hat aber nichts verhehlt; sie hält es in einer so wichtigen Sache für ihre Pflicht, ohne Rückhalt zu sprechen. Nichts hat sich in dem Stande der Dinge seit den von ihr auf der Rednerbühne gegebenen Erklärungen geändert, welche hinlänglich andeuteten, daß Erörterungen stattfinden, welche Antworten und Replikien erfordern. Das Land weiß also jetzt über die Sache eben so viel, als die Regierung und wir können das Publikum vor den beunruhigenden Gerüchten, welche böser Wille oder Gewinnsucht austreuen, nicht genug warnen. Man kann sich versichert halten, daß, wenn irgend ein Ereigniß eine bedeutende Veränderung in der Lage der Dinge hervorbringen sollte, die Regierung sich beeilen wird, es bekannt zu machen. Ihr Stillschweigen muß daher immer für ein Unterpfand der Sicherheit genommen werden. Viele lassen sich nur zu leicht von falschem Lärm hintergehen, dessen Opfer sie leider auch werden.“

General Sémélé ist wegen Theilnahme an der Association des Mosel-Departements, seines Postens als Kommandeur einer Militair-Division entlassen worden. Herr Taschereau, der zum Comité der hiesigen Association gehört, hat seinen Abschied als Requetenmeister nachgesucht. Auch Herr Lanjuinais, Substitut des Königl. Procurators beim hiesigen Tribunale erster Instanz, ist wegen Theilnahme an der Association seines Amtes entlassen worden.

Der General-Lieutenant Bachelu hat in die öffentlichen Blätter ein Schreiben an den Kriegsminister einrücken lassen, worin er seinen Abschied nachsucht, weil er den Gang der Regierung mißbilligt und seine Pflichten als Deputirter und Bürger mit denen, die er als Beamter zu erfüllen habe, in Collision kommen würden.

Der Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts fordert die Präfekten in einem Rundschreiben auf, ihm über alle Konflikte der Civilbehörden mit dem Klerus, so wie über alle Beschwerden gegen den letzteren, unmittelbaren und schnellen Bericht zu erstatten und den Maires in Erinnerung zu bringen, daß es ihnen nicht zukomme, den Geistlichen in Bezug auf die Ausübung des Gottesdienstes im Innern der Kirche Befehle zu ertheilen.

### N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 7. April. Der Gesetzentwurf wegen einer freiwilligen Anleihe, gegen

die das gesammte Grundsteuer-Einkommen verpfändet worden soll, wird jetzt in den Sektionen der zweiten Kammer untersucht.

Ämlichen Berichten zufolge ist in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. eine Englische Brigg, die nach Antwerpen bestimmt war und von einem Blankenberger Lootsen geführt wurde, auf der sogenannten Flämischen Platte gestrandet. Da man sich bald überzeugte, daß das Schiff auf einer Stelle feststehe, die zum Seeländischen Grundgebiete gehöre, so ertheilte der Oberstlieutenant Ledel dem Kommandanten von Sluis den Befehl, einige Mannschaften nach dem Brack zu senden, um dasselbe gegen alle Plünderungen von Seiten der Blankenberger sicher zu stellen. Diese Mannschaften befanden sich am Bord, als am Morgen des 30. März der Belgische Kommandant von Brügge, der Distrikts-Commissarius und einige bewaffnete Belgier, die eine Friedensflagge aufgesteckt hatten, an das Schiff herankamen und dem holländischen Unteroffizier, der jetzt auf demselben den Befehl führte, andeuten wollten, daß das Schiff auf Belgischem Boden gestrandet sei. Der Unteroffizier, der dieß nicht entscheiden konnte, willigte indessen in den Vorschlag, bis zum Eintreffen näherer Befehle, 5 Belgier und einen Korporal zu seinen Mannschaften an Bord zu nehmen. Der Kommandant von Brügge und der Distrikts-Commissarius entfernten sich hierauf wieder. Als indessen bald darauf der Hauptmann von Hopbergen mit einem Detaschement bei dem Schiffe ankam, ließ er, da der Anspruch der Belgier ihm ganz ungegründet erschien, die erwähnten 6 Mann sogleich wieder ausschiffen und auf Flandrischem Boden an das Land setzen, dagegen aber 40 der Unserigen nebst einem Offizier auf dem Schiffe Posto fassen. Wahrscheinlich ist in der Nacht vom 31. März auf den 1. d. M. die Ladung des Schiffes unter Aufsicht des Schiffskapitains geborgen worden.

Ueber den Verlauf des vorstehenden Ereignisses ist jetzt folgender, an den Königlich General-Lieutenant de Cocq gerichteter Bericht des Oberst-Lieutenants Ledel aus Dostburg vom 2. April eingegangen: „Als Nachtrag zu meinem Rapporte vom 31. März habe ich die Ehre, Ew. Hochedelgestrengen zu berichten, daß gestern beim Eintritte der Fluth die Belgischen Truppen von West-Capelle, und zwar 60 Mann an bewaffneten Leuten nebst 3 — 400 Plünderern, sich nach dem gestrandeten Fahrzeuge begeben haben, das von dem Befehlshaber des dort aufgestellten Detaschements wegen eintretender Fluth verlassen worden war, wozu derselbe, damit sein Detaschement keiner Gefahr ausgesetzt werde, die Instruktion erhalten hatte. Die Belgier besetzten sogleich das Fahrzeug und begannen, dasselbe zu plündern, auch begaben sie sich auf ein dabei liegendes Fahrzeug, das auf Requisition des Capitains des gestrandeten Schiffes, von

Bliesingen gekommen war, und einen großen Theil der Schiffsladung bereits aufgenommen hatte. Die Belgier wollten den auf diesem Fahrzeuge befindlichen holländischen Schiffer zwingen, nach Hazegraas zu segeln, um sich auf diese Weise eine reiche Beute zu sichern. In diesem Augenblicke kam der Hauptmann von Hopbergen, Kommandant der Stadt Sluis, mit einem Detaschement, an dessen Spitze sich der Premier-Lieutenant Blom vom 10. Regiment befand, zur Verstärkung des schwachen zurückgebliebenen Detaschements an. Ein trefflich angebrachtes und unterhaltenes Peloton-Feuer hatte bald die Wirkung, daß die Belgier das Fahrzeug in aller Eile verließen, sich in die See warfen, schwimmend unter einem Kugelregen die Flucht nahmen und zum Theil ihre Waffen zurück ließen, so daß mehrerees Waffengeräthe in die Hände unserer Tapferen gefallen ist. Drei Belgier, die sich durch die Flucht zu retten suchten, sind ertrunken und mehrere verwundet; nicht ungestraft haben sie daher ihre Mord- und Plünderthat auf holländischem Gebiete auszuüben gesucht. Ein Belgischer Beamter, Namens Duthois, ehemaliger Premier-Lieutenant, befand sich beim Entern unserer Truppen noch am Bord; ich habe die Ehre, diesen Mann an Ew. Hochedelgestrengen zu übersenden. Die Nachlässigkeit, mit der der Capitain des gestrandeten Fahrzeuges das Ausschiffen seiner Ladung betrieben hat, so wie die heute vom Kommandanten von Sluis empfangene Nachricht, daß sich dieser Capitain nach Brügge begeben habe, bringen mich auf die Vermuthung, daß die Strandung des Schiffes nicht zufällig geschehen sei; es läßt sich sonst schwer erklären, warum derselbe, nachdem er den Beistand der niederländischen Behörden angerufen und militairische Hülfe zur Bewachung des Eigenthums seiner Rheder erhalten hatte, sich jetzt auf die Seite der Plünderer begiebt.“

Das Postboot, welches vorgestern aus der Citadelle von Antwerpen in Bergen op Zoom angekommen ist, wurde am Abend vorher, als es bei Calao vorüberfuhr, von ungefähr 40 Gewehrschüssen der Belgier angefallen, von denen jedoch zum Glück keiner die auf dem Boote befindlichen Mannschaften getroffen hat. — Der Kommandant der Stadt Antwerpen, General v. Beaulieu, hat dem General Chassé angezeigt, daß er wahrscheinlich zur Wiederherstellung der Ruhe in der Stadt einige Kanonen werde gebrauchen müssen, daß jedoch damit in keinem Falle eine Feindseligkeit gegen die Citadelle, oder gegen die holländische Schiffsmacht beabsichtigt werde.

Brüssel den 7. April. Hr. Firmin Rogier, Sekretair bei der Belgischen Gesandtschaft in Paris, ist gestern hier als Courier angekommen, und hat, dem Vernehmen nach, sehr wichtige Depeschen mitgebracht. Gerüchten zufolge, die über den Zu-

halt dieser Depeschen im Umlauf sind, berichten sie den vollständigen Beitritt des Französischen Kabinetts zum Londoner Konferenz-Protokolle vom 20. Januar, welches sich auf die Gränzbestimmungen Belgiens bezieht. Auch heißt es, daß die Französ. Regierung der unsrigen angezeigt, sie habe ihre Einwilligung dazu gegeben, daß Luxemburg von den Deutschen Bundesstruppen besetzt werde, und daß die Belgier ihrem Schicksale überlassen bleiben würden, falls sie sich dieser Besetzung mit bewaffneter Hand opponiren würden. Dagegen soll sich das Französische Ministerium unseren Ansprüchen auf das linke Schelde-Ufer günstig erklärt und uns die Hälfte der Souverainetät über Maastricht erkannt haben.

Das Beispiel der Plünderungen und Verwüstungen findet immer mehr Nachahmung in Belgien. Neuerdings sind in zwei Städten, Ypern und Namur, die bisher noch davon frei geblieben waren, fürchterliche Ausschweifungen begangen worden.

Gestern ist auch wieder bei Gent ein von der Familie des flüchtigen Advokaten Anthoine bewohntes Landhaus verwüstet und geplündert worden.

Der von unserer Regierung nach London gesandte Graf v. Aershot hat, wie man vernimmt, um seine Zurückberufung nachgesucht.

Mehrere hiesige Blätter enthalten einen Plan, wonach im Luxemburgischen Guerillas zu errichten seien, die sich gegen die Deutschen Bundes-Truppen in den Bergen und Wäldern verteidigen sollen. Es scheint jedoch dazu am Nothwendigsten zu fehlen, nämlich am Willen der Einwohner, die nicht geneigt scheinen, sich zur Bildung solcher Guerillas herzugeben.

### Italien.

(Aus dem Destr. Beob.) Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs von Sardinen, in der Turiner Hofzeitung vom 31. März, lauten befriedigender. Das Fieber war milder stark, und der erlauchte Kranke hatte in der Nacht vom 30. auf den 31. mehrere Stunden, wiewohl mit Unterbrechungen, geschlafen. — Durch ein Dekret Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, vom 15. März, ward Oberstlieutenant Leonardi, Befehlshaber des Regiments Marie Luise, wegen seines Benehmens während der Zeit der Insurrektion, verhaftet und vor ein Kriegsgericht von fünf Offizieren gestellt. Ein zweites Dekret vom 23. März erklärt, daß die Frau Herzogin auf ein Fünftel des für ihre Person bestimmten Theils der Civilliste verzichte, verordnet aber zugleich die Erhebung eines Zehntels aller indirekten Abgaben, mit einziger Ausnahme der Salzsteuer; überdies soll in den Herzogthümern Parma und Guastalla, und den Distrikten Borgotaro und Bardi (so daß das getreu gebliebene Pia-

zenza verschont bleibt) ein Zehntel der Grundsteuer von 1831 erhoben werden.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 17. April: Das Frühstück des Kaisers Alexander mit Seiner Schwester, der Königin von Würtemberg, bei einer Bäuerin in Sachsen; ein ruhendes Bild, arrangirt von Hrn. Leifring, Mitglied des K. K. Hoftheaters zu Wien. — Darauf: Der Empfehlungsbrief; Original-Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. — Zum Beschluß: Die Räuber in den Abruzzen, oder: Der Einbruch; große plastisch-mimische Darstellung in 5 Bildern, arrangirt von Herrn Leifring &c.

### Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die von dem Exekutor Jezioraki bei dem Friedens-Gerichte zu Samter bestellte Kautio von 200 Rthlr. zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefördert, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 19ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor Thiel in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden präkludirt werden, und die Kautio dem Exekutor Jezioraki zurückgegeben werden wird. — Posen den 24. März 1831.

Königl. Preussisches Landgericht.

Auktion, Wilhelmstraße No. 171.

Mehrere Mobilien, worunter vorzüglich ein Mahagony-Bureau mit einer Spiel-Uhr, wird, wegen Veränderung des Wohnorts,

Montag Vormittag um 9 Uhr, als den 18ten April a. c.

versteigern der Königl. Auktions-Kommissarius  
H. U. G. R. E. E. N.

**Schwarzen Militair-Lack,** mit welchem man in der größten Kälte lackiren kann, und doch den schönsten Glanz hervorbringt, das U. 10 Sgr.; bei Sonnen- oder Stubenwärme zu lackiren, das U. 8 und 7 Sgr.; gestoßenen **Steinmarkts** und **Blausstein** das U. 1 Sgr., der **L. 3** Rthlr.; **Militair-Ehon** zum weißen Lederzeug, der gewöhnliche Ziegel 1 Sgr., der **L. 2** Rthlr. Alles in Parthien billiger, empfiehlt in Breslau, Neusche Straße No. 34.

F. A. Gramsch.

Dominikanerstraße No. 373. sind zu verkaufen alte und neue Flügel von vorzüglichem Tone,